

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 48

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Öten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Glaube und Wissenschaft — Dem Andenten Th. Ruchs — Schulnachrichten — Himmelsercheinungen
im Dezember — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Nr. 8 (Math.-naturw. Ausgabe)

Glaube und Wissenschaft

Es fand sich auch im Stalle
Ein Schriftgelehrter ein;
Der strich den Bart und höhnte:
„Soll das die Sonne sein?“
Das kam: er hielt sein Lichtlein
Zu nahe ans Gesicht,
Und sah vor dessen Flimmern
Das große Leuchten nicht. — —
(Dr. Rob. Stäger.)

Nach der „Evang. Volkszeitung“ Nr. 41 hat Prof. Seidel von der Universität Zürich anlässlich der Zürcher kantonalen Schulsynode in der Kirche zu Wetzikon (20. Sept.) erklärt, die christliche Weltanschauung könne vor den Ergebnissen der Wissenschaft nicht bestehen. Unsere Leser wissen, daß Prof. Seidel ein eifriger Verfechter der sozialistisch-materialistischen Weltanschauung und als solcher auch anlässlich der deutschen Reichsschulkonferenz aufgetreten ist.

Nun hat der wissenschaftliche Schriftleiter des Pariser „Figaro“, Robert de Slers an die Mitglieder der französ. naturwissenschaftlichen Akademie folgende Rundfrage gerichtet: „Besteht nach Ihrer Auffassung ein Widerspruch zwischen Naturwissenschaft und religiöser Überzeugung?“ Die Antworten liegen, wie die Wiener „Reichspost“ (3. Aug. 1926) und nach ihr der „Euchar. Völkerbund“ (Nr. 1, 1926) berichtet, nun alle vor.

Wie haben nun die Mitglieder der französischen Akademie der Wissenschaften, viele berühmt als

Mathematiker, Astronomen, Geologen, Biologen, Physiologen, Chemiker von internationaler Bedeutung, die Frage beantwortet?

Kein einziger ist, der zwischen der Naturwissenschaft und der Religion einen Widerspruch hätte entdecken können. Alle, aber auch alle erklären, die Naturwissenschaft könne sehr wohl mit der Religion zusammen bestehen. Viele berufen sich dabei auf die berühmtesten Namen unter den Naturforschern der Neuzeit, wie Pascal, Ampère, Cauchy, Biot, Faraday, Lord Kelvin, Hermite, Pasteur. Sie fragen, wie man das überhaupt bezweifeln könne, und legen dar, daß die größten Gelehrten und Forscher, wie die genannten, ausgesprochene Gottesgläubige und eifrige Christen gewesen seien.

„Der Widerspruch zwischen Religion u. Wissenschaft“, so führt Le Chatelier, Professor der Chemie und der Metallurgie an der Sorbonne zu Paris aus, „wird in der modernen Literatur nur von Leuten behauptet, die keine Gelehrten, sondern höchstens Halbgebildete sind und in den meisten Fällen sogar von solchen, die jeder naturwissenschaftlichen Bildung vollständig entbehren.“ „Eine Unverträglichkeit der Wissenschaft mit dem Glauben besteht nur in den Köpfen jener, die diese Unverträglichkeit eben herbeiwünschen“, meint der Botaniker Lecomte, Professor am Naturgeschichtlichen Museum. Ein anderer Professor der Sorbonne, der Mathematiker und Astronom, zugleich Mitglied des Bureau des Longitudes, Andoyer,

Liebe Leser! Sorgt für eine möglichst starke Verbreitung des katholischen Schülerkalender

MEIN FREUND 1927